

Heftige Landvolkagende für die Deutschnationalen.

Aus Darmstadt wird gemeldet: In einem Aufsatze fordern die Grüner und bisherigen Abgeordneten der Landvolkpartei Kraas, Fendel und Wolf-Effelder bei den heftigen Landtagsarbeiten geschlossen für die Deutschnationale Volkspartei einzutreten. Die Verhandlung der heftigen Einheitsliste, das Hauptstück habe sich für angefallen sei: Die Deutschnationale Volkspartei sei die Grundlage für die große Rechte. Es seien alle Kräfte einzusetzen für die Deutschnationalen.

So war „das System“! Schlimme Zeittafeln bei der Haushaltsprüfung.

Die verborgene Reichs-G. m. b. H. — Seit 8 Jahren in Liquidation, bezog aber Reichsgehalt.

Der Haushaltsausfall des Reichs hat noch in seiner letzten Sitzung einen Bericht über die Nachprüfung der Reichshaushaltsrechnung für 1930 vorgelegt. Dieser Bericht kommt u. a. auch auf die Zeittafeln, die sich bei der Nachprüfung der Reichshaushaltsrechnung eine G. m. b. H. durchs Leben geschlagen hat, die sich — seit April 1924 in Liquidation befindet. Es handelt sich um eine O. H. u. d. n. a. u. s. der Z. n. l. a. 1. a. 8. 1. Die Vermögenssituation der Finanzverwaltung G. m. b. H. wurde festgestellt, hatte die Aufgabe, Erträge aus den Verwaltungen, die vorher von der Selbstverwaltung verwaltet wurden, vierteljährlich an das Reich abzuführen. Nach Aufhebung der G. m. b. H. sind diese Erträge nicht mehr angefallen. Die Gesellschaft trat deshalb am 1. April 1924 in Liquidation. Die dabei entstandenen Erträge sind dann aber nicht an das Reich abgeführt, sondern von dem Liquidator der Gesellschaft an dritte Personen angeschlossen. In der Liquidation befindet sich Reichsangehörigkeit wurde dabei eine Art Bank, die Gelder verlor. Dabei wurden auch erhebliche Gewinne erzielt, dann aber nicht an das Reich abgeführt.

Der Rechnungsbefehl für das Deutsche Reich für 1927 eine Prüfung der in Liquidation befindlichen Gesellschaft vorgenommen, und es entstand ein umfangreicher Schriftwechsel, der aber an der Aufgabe der Überprüfung der Gesellschaft nicht änderte. Am 1. April 1927 wurde die Gesellschaft als Finanzministerium und des Reichsfinanzministeriums, was sich aber nicht gleich bei der ersten Befragung der Gesellschaft herausstellte. Nach dieser wurde die Untersuchung, als man noch Prüfung der Bilanz und Einholung von Erklärungen dazu einleitete, doch die beteiligten Beamten nach wie vor nicht annehmen 2200 Mark Jahresüberschüsse erhalten. Die Gesamtverluste hielten sich schon Ende 1927 auf 150 000 Mark.

Der Haushaltsausfall hat diesen ganzen Tatbestand als in höchster Nähe bedrohlich bezeichnet und eine „grundlose Anstammung“ für notwendig erklärt. Es hätte wohl festgestellt sein, daß die Liquidation im letzten Rechnungsjahr endlich an Ende geführt wird.

Der D. V. an die Reichsregierung.

Das Gaupräsidium Mitteldeutschland des D. V. hat in der nationalen Deutschnationalen Handlungsschleifeverbandes teil mit:

Die Vermählung des Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verbandes hat am 25. Mai dieses Jahres der Reichsregierung telegraphisch mitgeteilt, daß sie sich gegen die Absicht, die Arienkreuzer unverändert zu verlängern, eine Reichsregierung, neu einzuführen, wesentliche Teile des Arbeitslohnvertrages aus der Arbeitslohnversicherung der allgemeinen Erwerbslosenversicherung anzuwenden und zum Ausgleich dafür die Leistungen der Arbeitslohnversicherung unentgeltlich zu verzehren, mit aller Schärfe wenden muß. Wir erkennen hiermit unseren Einpruch. Die Mittelabfindung für die Erwerbslosen ist an der Arbeitslohnversicherung kann nicht in der Dampfbahn allein den Arbeitslosen zur Last fallen; notwendig ist vielmehr die Berechtigung aller Volksgenossen nach Maßgabe ihrer Leistungsfähigkeit und der Sicherheit ihres Arbeitsplatzes.

Das was in erster Linie über eine Reform der Arienkreuzer berichtet werden, daß auch die veranlagten Einkommen den Leistungen der Arbeitslohnversicherung entsprechen, in ihrer Existenz gegenüber den Angehörigen unermesslich mehr gelindert. Es ist ein angeblich mit einer beträchtlichen Verschärfung, die anlässlich der um 30 bis 40 Prozent herabgedrückten Einkommen der im privaten Dienst stehenden Arbeitnehmer vollkommen unmöglich.

Wir richten darüber hinaus an die Reichsregierung das dringende Ersuchen, der Reichsregierung die Schaffung neuer Arbeitsmöglichkeiten, besonders auch auf dem Gebiet des gesamten Zielungssektors und weiter durch schärfere Vorarbeiten gegen das in der Gegenwart unentgeltlich Doppelverdienende, entgegen zu setzen. Die Maßnahmen solcher Art geht schon aus Verordnungen der Reichsregierung an Stelle des nicht zur Verabschiedung gelangten völlig unzulässigen Vermögensfürsorgegesetzes das Verbot der Berufshilfe für Arbeiter und Wartegeldempfänger der öffentlichen Hand.

Hitler in Worms.

Vor einer vielauflösenden Kundgebung führte Adolf Hitler am Sonntag nachmittag in einer großen Kundgebung im Reichshaus in der Wormser Station aus: Wenn man an die vergangenen 13 Jahre zurückblickt, muß man sagen, daß einwöchige Ideen fähig oder die Führer Menschen von ungenügendem Format gewesen sind. Alles, was sie getan und unternommen haben, ist zum Teil ungeschicklich. In den zwei Jahren Brüning-Regierung hat sich aber eine Voraussetzungen erfüllt, die von dieser Regierung angefangen worden war.

Es genügt nicht, daß man eine Sache mechanisch in Angriff nimmt, sondern daß Entschlossenheit ist, die inneren Einheiten der zuverlässigen Glaube an die Idee und ihren schließlichen Erfolg. Die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei hat seit dem ersten Tage ihres Bestehens die innere Zuversicht gehabt, daß von ihr Millionen Menschen erziehen werden. Das was jeder Mensch, das ganze Volk im Herzen tragen muß. Die Nation muß ihr eigenes Handeln von einer Idee bestimmen lassen und alles Fremde ausschalten. Das was die Deutschen geistig veranlagte Solange durch das alle Deutschland die Regelung dieser Grundfrage gegeben war.

Reich und Länder.

Dr. Empfang der süddeutschen Staats- und Ministerpräsidenten beim Reichspräsidenten.

Am 11. April wird mitgeteilt: Der Reichspräsident empfing am Sonntag in Gegenwart des Reichsanzalters von Papen den bayerischen Ministerpräsidenten Dr. Heiß, den württembergischen Staatspräsidenten Dr. Woll und den badischen Staatspräsidenten Dr. Schmidt zu einer einwöchigen gemeinsamen Besprechung der politischen Lage. Die Aussprache betraf das Verhältnis des Reiches zu den Ländern, den Finanzgleichheit, die Wirtschaftspolitik und eine Reihe von innerpolitischen Fragen.

Zu dem Empfang verlaute von gutemrichter Seite: Die Staats- und Ministerpräsidenten brachten nochmals ihren Stoßpunkt gegen die Einführung eines Reichsfinanzgesetzes in Preußen und gegen die Aufhebung des SA- und SA-Berobes vor. Ferner wurde allgemein die Frage des Verhältnisses zwischen Reich und Ländern und vor allem die Frage des Finanzgleichheits erörtert. Die Besprechungen, die bereits am Sonntag zwischen dem Reichspräsidenten und den süddeutschen Staats- und Ministerpräsidenten hierüber geführt worden sind, dürften wohl im wesentlichen schon Klarheit darüber geschaffen haben, daß die Reichsregierung nicht imstande ist, die verfassungsmäßige Selbständigkeit der Länder hat. Auch die Besprechungen der süddeutschen Staats- und Ministerpräsidenten gegen die Aufhebung des SA- und SA-Berobes dürften im wesentlichen jetzt erledigt sein, da die Verbände fünfzigsten militärischen Charakter mehr werden sollen und außerdem eine fortlaufende Überwachung durch das zusehende Ministerium geplant ist.

Ueber die Verhandlungen meldet der „Volksbeobachter“ über die amtliche Mitteilung hinaus:

Deutscher Landwirtschaftsrat.

(Fortsetzung von Seite 1.)

Auf den Märkten für die landwirtschaftlichen Erzeugnisse macht sich durchwegs die Verengung der Nachfrage bemerkbar. Somit wird das Arbeitslosenproblem eine dringende Aufgabe. Städtischer Verbraucher und landwirtschaftlicher Erzeuger bilden eine Interessengemeinschaft auf Gebiete und Beredern. Der Minister sieht eine Lösung nur im allgemeinen der Marktfrage ein und erklärte: Selbstverständlich kann keine Rede davon sein, aus völlig von der Welt loszulassen. Deutschland muß sich aber den Anforderungen der abnehmenden Märkte nicht entziehen.

Für die Landwirtschaft bedeutet diese Entwicklung die Verpflichtung, das Ihre zu tun um die Ernährung des deutschen Volkes aus ihren eigenen Leistungen zu ermöglichen. Der Minister ging dann im einzelnen auf die Fragen ein, die besonders vorwiegend behandelt werden müssen. Auf dem Gebiete der Erzeugung muß für eine auskömmliche Verwertung der kommenden Getreidernte durch das Zusammenwirken von handelspolitischen und finanzpolitischen Maßnahmen gesorgt werden. In aller Kürze werden auf diesem Gebiet die nötige Klarheit schaffen. Auf den Märkten der Veredelungsprodukte sei die Lage katastrophal. Darauf beruhe in der Hauptsache die Heilung, die der Krise auf die bäuerlichen Wirtschaften. Der gesamten Veredelungsproduktion als eine Existenzfrage werde die Reichsregierung ihr besonderes Augenmerk schenken. Auf dem Gebiet des Gemüses, Obst und Weinbaus sei eine Besserung der Lage nur durch eine Erzeugung der bisherigen Handelsvertragspolitik und von der Ansicht der Verbraucher zu erwarten, die endlich einmal den deutschen Erzeugnissen den Vorrang geben können. Die Heilung der deutschen Landwirtschaft würde, selbstpolitische Maßnahmen in den allerersten Tagen getroffen werden.

Schließlich der Regelung der Absatzfrage bezeichnet der Minister im Zusammenhang mit der Landwirtschaft die Anpassung an die Veränderungen des bäuerlichen Konsums

waren nur groß als Staat. Als aber durch programmatische Gegenstände der Zweipol angegriffen wurde, verloren sich diese Kräfte. Die junge Bewegung der NSDAP hat es geschafft, eine Idee die Deutschland nicht nur äußerlich zu wurde, sondern sofort auch innerlich an Kraft gewann.

Hitler führte dann aus, wie zwischen Sozialismus und Nationalismus die Brücke geschlossen werden müsse. Ein Unglück ist es, wenn eine Idee die niedrigeren Klassen würde. Darum habe 1918 die Bewegung den Entschluß gefaßt, dafür zu kämpfen, daß alle Schichten und Stände zusammengefaßt würden, und daß alle von dem Gedanken durchdrungen würden, zu erkennen, was wichtig für eine für den anderen sei. In dieser Erkenntnis müsse die Millionenarmee der deutschen Arbeiter und Bauern zusammengefaßt werden. Wichtig ist dabei, daß sich deutsche Menschen aus allen Konfessionen, allen bürgerlichen Schichten und Völkern zusammenfinden, um das Land wieder deutsch zu machen. Die nationalsozialistische Bewegung habe wieder Selbstvertrauen gegeben. Die Bewegung sei ein Zeitalter und am Ende nach dem Weltkrieg die Bewegung zu arbeiten, bis sie das große Ziel erreicht habe.

Reich und Länder.

Die Aussprache habe eine gewisse Klärung gebracht.

Der Reichsminister Reichert von Gahl habe im einzelnen die politischen Absichten des Kabinetts dargelegt. Er habe einen Eingriff in die Rechte der Länder abgelehnt und ausdrücklich erklärt, daß irgendwelche Eingriffe in die Selbständigkeit der Verwaltung eines Reichslandministers in Preußen nicht beabsichtigt wäre. Die Reichsregierung verhalte sich unmissverständlich gegen die Bildung einer Wehrbewegung in Preußen.

In der Frage der Aufhebung des SA-Berobes habe Reichert von Gahl den Inhalt der bevorstehenden Vorverordnungen mitgeteilt und darauf hingewiesen, daß im wesentlichen die bestehenden Organisationen der Parteien bei Wiederherstellung der vollen Gleichberechtigung aufrechterhalten oder die früheren Organisationsstruktur hergestellt werden könnten mit Reichsaufsicht und Beschneidung der Ziele bei Vermeidung des militärischen Charakters.

Die süddeutschen Minister hätten sich mit der Auffassung der Reichsregierung in diesen Fragen nicht offiziell einverstanden erklärt. Sie hätten aber wohl ihre Einwände zurückgelassen, um sich nicht zu verlegen, daß sie später zu den Maßnahmen der Regierung noch Stellung nehmen wollten. Man betraute allgemein die Lage als immer gefaßt, daß der mehr parteipolitische Charakter der süddeutschen Aktion eingetragenen als beabsichtigt gälte.

Es sei dann auch die Währungsfrage und die Notwendigkeit der Aufrechterhaltung des Vertrauens zu den Sparkassen behandelt worden. Dabei habe der Reichsfinanzminister betont, daß Währungsexperimente des Kabinetts nicht in Frage kämen.

mitteln, Feuerplanen usw.

Insgesamt können also etwa 2,5 Milliarden erspart werden. Auch wenn durch diese Maßnahmen unsere Ausgaben um 1 Milliarde zurückgehen würde, würde immerhin für zwei Milliarden Mark mehr Arbeitsbeschäftigung in Deutschland vorhanden sein. Ich meine kein Arbeitsbeschaffungsprogramm, das auch nur annähernd mit solchen Zahlen rechnen kann. Dieses Programm erfordert keine neuen Steuern, Kapitalanwendungen und Zinsleistungen.

Virtuelllich der Zielung muß vor der Annahme gemacht werden, als ob bei den jetzigen Rentabilitätsverhältnissen große Menschenmassen auf dem Lande mit der erforderlichen Lebensmöglichkeit untergebracht werden könnten. Das ganze Land und der Osten brauchen nicht so sehr die Menschen als zunächst die Rentabilität, um die Menschen beschäftigt und den Bauer auf der Scholle erhalten zu können. Abschießend forderte der Redner, daß nun endlich einmal der als richtig erkannte Weg auch dauernd innegehalten werden müsse.

Entschießungen.

Nach einer Ansprache nahm die Volksernennung des Deutschen Landwirtschaftsrates eine Entscheidung des Reichspräsidenten, die vor allem die Bekämpfung der Finanzkrise der Umwälzung, die Aktion und Vertiefung von Kreditmitteln für die in Schwierigkeit geratenen Wirtschaften forderte. Erneuert wurde eine Entscheidung anzuwenden, die eine umfangreichere Vertiefung des Kreditsystems forderte. Eine weitere Entscheidung forderte u. a. die Erhebung des Zinsfußes der Reichsbank, Arien- und Wehrbeschaffungsfrage, durch ein einheitliches Fürsorgegesetz. In diesem Zweck sollen Arbeitslosenversicherung und Arienversicherung abgebaut und dafür eine einheitliche Erwerbslosenfürsorge mit allgemeiner Pflicht zur Arbeitsaufnahme eingeführt werden. Im Zusammenhang damit müsse eine planmäßige Verminderung der Arbeitslosenabgabe durch Einbeziehung insbesondere jüngerer Arbeitskräfte in eine neu zu schaffende Arbeitsbeschäftigung erfolgen. Von Oberbürgermann an und sei bezeichnet es als dringend notwendig, eine Notverordnung folgenden Inhalts zu erlassen: „Neder Deutsche hat das Recht, seine Arbeitskraft zu verwerten, wie und wo er will.“ Er erklärte, daß die Notverordnung zum Schaden der Gesamtbevölkerung noch vorhandene Arbeitsbeschäftigung lediglich aus tariflichen Gründen vermindere. Den hohen Krankentagenbeiträgen ständen zu dem völlig unzulässige Erwerbslosenfürsorge in Verletzung. Reichspräsident Brandes ließ darauf die Tagesung mit dem Wunsch, daß man in der nächsten Woche etwas hoffnungsfreudiger werde in die Zukunft blicken können.

Aufhebung des SA-Berobes am Mittwoch.

Wie der „Börsenbeobachter“ am 20. April in ihrer Quelle erzählt, ist bestimmt worden, daß am kommenden Mittwoch die Notverordnung über die Aufhebung des SA-Berobes und des SA-Berobes veröffentlicht wird.

Englisch-französische Reparationsvereinbarung?

Ueber die Besprechungen, die der englische Ministerpräsident und der englische Außenminister am Sonntag und Sonntag in Paris hatten, wird eine sehr merkwürdige, gelegende amtliche Mitteilung ausgegeben. Gerichtsherrliche verlautet aus Paris, daß England sich dem französischen Vorschlag gegenübe, daß auf der Pariser Konferenz seine endgültige Reparationsvereinbarung oder gar Reparationsvereinbarung, im wesentlichen lediglich eine Verlängerung der Reparationsvereinbarung bis zum Herbst und die weitere Regelung auf einer dann stattfindenden neuen Konferenz zu beschließen. Der Vorschlag, daß am kommenden Mittwoch, wenn die Verhandlungen als Beilegung für gewisse Reparationsleistungen eine Erklärung jenseits der in Deutschland die Unzulässigkeit des politischen Korridors beabsichtigt werden.

Vertagung der polnischen Eisenbahndirektion aus Danzig?

Wie die Warschauer nationaldemokratische „Gazeta Warszawska“ meldet, hat die polnische Regierung beschlossen, die polnische Eisenbahndirektion in nächster Zeit aus Danzig nach Thorn zu verlegen. Eine Konferenz unter Vorsitz des rumänischen Botschafters in Thorn habe bereits die Frage der Überführung und Unterbringung von ungefähr 600 Beamten dieser Eisenbahndirektion beraten.

Dieser Beschluß der polnischen Regierung ist, trotz der dringenden Anfragen der Danziger Regierung, sehr auffällig. Denn bisher hat Polen noch niemals irgendeine gegen Deutschland gerichtete Maßnahme unternommen, wie sie die Eisenbahndirektion in Danzig bereits freiwillig gemacht. Unwillkürlich muß man daher vermuten, daß die Direktionsverlegung einen sehr ersten Grund hat: daß sie nämlich mit dem immer weiter dauernden polnischen Angriffsverordnungen gegen den deutschen Osten zusammenhängt.

Überauschend schnelle Schmerzbeilegung bei Kopfschmerzen jeglicher Art, Migräne, Neuritis und rheumatischen Beschwerden durch das ärztlich bestellte Citrovänille. Unschädlich für Herz, Magen, Nieren, Leber, Blutes. Citrovänille.

Aus Merseburg.
Metzeburg half helfen!

Die gestern, wie überall, auch in Merseburg durchgeführte Straßenreinigung des...

Sommerfest der Frauenhilfe der Friedenskirche Leuna-Rössen.

Kleine ungewohnte Gäste beherbergte am Sonntag nachmittags der Sportplatz des Leuna- und Sportvereins Rössen in Leuna...

Unpolitische Umzüge

Das Polizeipräsidium Weihenfels teilt mit: In Abänderung der bisherigen Zuständigkeiten bei Genehmigung von Ansammlungen...

Sie flüchtete einfach!

Unschweres Verbrechen einer Automobilistin. Am Sonntagabend gegen 6:30 Uhr ereignete sich an der Landstraße Sandtrabe ein Zusammenstoß...

Ein feuriges Motorrad.

Am Sonntag fuhr nach 2 Uhr passierte ein auswärtiger Motorradfahrer mit Gasgas die Hölle, als plötzlich seine Maschine im Stand geriet...

Radfahrer begehen sich.

Am Sonntagabend gegen 15 Uhr schienen am Mühlberg zwei Radfahrer zusammen und stürzten auf das Straßenpflaster...

25 Jahre Verein ehem. 36er!

Hervorragend gelungenes Stiftungsfest unter Beteiligung vieler auswärtiger Kameraden.

Am Sonntagabend begann der Merseburger Verein ehem. Nachzügler des Jäger-Regiments Generalfeldmarschall Graf Blumenthal (Magdeb.) Nr. 36 sein 25. Stiftungsfest...

alle Wände und Säulen mit schwarz-weißem Tuchnetz drapiert. Rechts auf der Bühne stand eine Gedenktafel...

Der alte Verein für das große Ansehen und die allgemeine Beliebtheit, deren sich der Merseburger Verein weit über die Grenzen seiner Stadt hinaus erfreut...

Nach einem Vorpruch, vom Kameraden Weigel in Vorlage gebracht, begrüßte der...

1. Vorsitzende Hansen

begrüßte alle Teilnehmer, besonders aber Generalfeldmarschall Graf Blumenthal, den Vorsitzenden der Kameradenschaft...

ein von Vorber umgebener Katalog wurde sichtbar mit einem großen eisernen Kreuz über der Aufschrift „36“.

Präsident Tepper trug Krümmungsabnahmen über dem Mal, dabei einige wichtige Worte des Bedeutsamen sprechend.

Schon am Sonntagvormittag hatte man freigelegt am Grabe des Gründungsvorgängers des Vereins ein Denkmal...

Unter ihrem Orienten Starkefeld brachte dann die erkrankte Harle Gelan eine Mitteilung des Vereins einige Männer über zu Gehör: Die Ehre Gottes in der Natur von Weihenfels, sowie das Steinbild...

„Uns Vaterland...“ Und nun folgte die Festrede durch

Generalmajor Hoffmann:

Mit warmen Worten gedachte der Redner zunächst seines Vordemarsches im Vorfeld der Vereinigung des allerbester Oberstleutnant Erdmann, der viel zu früh zur großen Armee einberufen wurde...

„Herrn ist es anerkannt sein“, so fuhr er fort, „daß der Merseburger Verein stets der würdige und allezeit ein besonderer Lohn gebührt hier der Gelangsbeteiligung unter ihrem Leiter Hofstede!“

Somit der Merseburger Verein wie die große freie Vereinigung verdankt ihre Entstehung dem Verdienst von 36 ehem. Kameraden hervorzuheben Kommandeur der Stadt Magdeburg-Jäger. In Merseburg war es dann Fähnrichmeister Forstmann, der die Anregung des Kameradensommerfestes aufgriff...

Neuen starken Auftrieb erhielt das Vereinsleben, als im Jahre 1904 das 2. Bataillon des Jäger-Regiments 36 nach Merseburg in Garnison kam. Einige Bestrebungen entwickelten sich bald zwischen Bataillon und Kommando, zumal die beiden Kommandeure, die Majore Kästner und Jungmanns, den Kameraden im Vortritt ihr warmes Interesse entgegenbrachten...

Das Festkreuz-Vereinsleben aber spielte in der ersten Vertretertagung der Vereinigung in Merseburg im Jahre 1908.

Der große Krieg warf seine Schatten voraus: mit der Seereservierung mußte Merseburg das 2. Bataillon nach Bernburg abgeben, um dafür als neue Garnison das 3. Bataillon des Infanterieregiments 138 zu erhalten. Bald danach brach der Krieg aus. Sie folgten auf Sie, und dennoch erlebten wir ein kurzweiliges Ende nach dem Opfern Gemeinwohle. Vaterlandsvorwärtler hatten ihre Parteilichkeiten höher gestellt als das Vaterland. Die Wehrverpflichtung zerfiel in Kaiterreich und Arme, mit ihr auch das stolze Regiment 36. Kurz darauf lösten die Vorhänge des Vordemarsches sein geistiger Berater, Herr Dr. Herber, dahin — auch die Opfer des Weltkrieges.

Wir werden erst, wenn ihr uns verzeiht, diese Worte sollten uns stets eine Mahnung sein. Doch nicht nur Gedächtnis, nein Sie verlangen unsere Taten! Und in diesem Sinne...

treue Arbeit am Vaterland hat der Verein auch in der Nachkriegszeit geteilt, zunächst unter der Führung des Ober-Verantwortlichen Pfaff, und dann, als dieser seine ganze Kraft in den Dienst des Merseburger Tagblattes stellte, unter dem Vorsitz des Kameraden Hansen.

Trotz aller unabweiglichen Kleinarbeit der nationalen Männer im ganzen Reich aber stehen wir heute vor einem Trümmerrahmen...

denn ein Jahrzehnt hindurch hat man so oben gelegen die vaterländische Bewegung registriert. Sollten wir, daß das jetzt anders und besser wird, daß wir endlich unsere Wehrbarkeit wiederherstellen.

Doch eines wenigstens ist heute schon erreicht: der Wehrwille, der in den ersten Nachkriegsjahren fast verloren schien, ist in der deutschen Jugend wiederwachend! Die heile Besserung, die jetzt in der Jugend lobend erlebbar wird, als die Reichswehr-Infanteriekompanie, die von Quackbären zum 15er-Freien nach Merseburg herübergenommen war, hier durch die Stadt und dann durch Halle marschierte. Sautende, ja jubelnde umjubelten damals die Jungmannschaft im feidgrauen Ehrenkleid!

Mögen die neuen Männer, die jetzt die Wehrorganisation übernehmen, solche Besserung nützen.

Dem Wehrgeist ist heute noch! Jedem Tag kann die Katastrophe hereinbrechen — eine Katastrophe, von der freilich wir in Mitteleuropa nicht so wenig wissen müssen. Möge hierdurch der vaterländische Gedanke wieder hehrlich vorleben im ganzen Volk, damit wir endlich wieder mit Recht sagen können: „Insel und Recht und Freiheit...“

Nach einem Schluß auf das Vaterland stimmte die Verlesung der L. und 2. Vers des Deutschlandliedes an. Dann aber überbrachte

Gesamrat Dr. Nißke

die Glückwünsche des Kreisfreierverbandes. Er hat der Merseburger, wie er der Redner aus Erfahrung eigener Erfahrung selbst am besten begreifen könne, treu zum Kreisverband wie zur großen Sache des Kaiserreiches gehalten, und immer von seiner Verbindung bis heute, die belohnend hohe Würdigung eines Kreisvereines getragen vorzüglich erfüllt. Dem Wehrwille sei in den Reihen der ehem. Wehr überzeit zu Hilfe gewiehl! In Anerkennung dessen überreichte der Kreisfreierverband folgende Namen der Wehrlichen Landes-Verbandsverbandes eine Rahmenliste zur Erinnerung an das 25jährige Bestehen des Vereins. Aber auch

nier Ehrenkreuze

hätte Gesamrat Nißke zu überreichen, und zwar an die Kameraden Häßl, Friedemann, Schmarz und Franke. Endlich überreichte er dem Dirigenten der Gelangsbeteiligung Hofstede für seine hingebende Arbeit am 25jährigen Bestehen des Vereins. Nachdem der Redner ein Surra auf den Verein hatte anbringen lassen, stimmte die Teilnehmerliste der L. Vers des Preußenliedes an. Der Vereinsvorsitzende, Kamerad Hansen, verteilte hier auf Anwesenheit an die Gründungsmitglieder, die dazu in zwei langen Gliedern auf der Bühne Aufstellung angenommen hatten die

Erinnerungswürde für 25jährige Mitgliedschaft

erhielten die Kameraden H. Sahl, Hleemann, Steigemann, H. Wenzel, A. Schmidt, Hammer, Brandt, Ernt, Rold, Schler, Wehner, Zaubert, Fräher, Dirina, Bernot, Niemann, Jwara, Vöhr, Schumann und W. Franke.

In Ehrenmitgliedern wurden die besonders verdienten Kameraden H. Müller, A. Niemann, H. Dierich und A. Wölfling ernannt. Ihnen überreichte die eine geschmackvoll ausgestattete Erinnerungsurkunde unter Glas und Rahmen. Namens der Arbeitsgemeinschaft der Merseburger Kreisvereine überbrachte Hauptmann Sahl als Festgabe ein sehr schönes Wehrlied-Bild, mit dem Wunsch, daß der alte Wehrgeist nicht untergehen möge. Die Damen des Vereins schmückten durch drei Vertreterinnen die Vereinsfahne, deren Wiederentdeckung sie bereits vor dem Fest vollendet hatten, mit einer überaus geschmackvoll fiberrten 26. gleichzeitig eine Geldbetrag zur Einrichtung eines Rahmenbildes stiftend. Als Sprecherin fand Frau Friedrich, die Gattin des Schriftführers, welche Worte zum Ausdruck der Wünsche der Kameraden, die darin stifteten, daß das künftige 30jährige Stiftungsfest auch ein wiederkehrendes Jäger-Regiment 36 sehen möge. Ein Wunsch, der den jubelnden Beifall der Versammlung fand. Man sah dann eine dramatische Szene „Am Hof des schwarzen Adlers“.

Die Aufnahme der Singweisen, trotz Einspruchs Dubois XIV. durch den Großen Vorsitzenden hinderte. Die Entstellung war in jeder Beziehung nur allem aber in Hinblick auf die historischen Wachen, vorzüglich zu nennen. Ein weiterer Männerchor der Gelangsbeteiligung — „Wein, Weib und Gelang“ von Johann Strauß — leitete zum wichtigsten Teil des Abends, der nach der Durchführung eines Ständchens „Eine Spindel“ brachte und schließlich den Festball, der freilich erst in der Morgenfrühe des Sonntags beginnen konnte.

Am Sonntagvormittag trafen sich die Kameraden am Kriegereisenbahn gegenüber der „Kette“ in einem gemeinsamen Sammelort Merseburgs Straßen und anschließend am Frühstücken im Restaurant „Vaterland“. Nachmittags von 3 Uhr an fand noch ein gemeinsames Beisammeln im „Ratskeller“ statt. Einen letzten Ausklang fand das Stiftungsfest am kommenden Sonntagabend, wo der Verein mit seinen Damen im „Ratskeller“ eine fehrliche Raucher in einem Kreise abhielt.

Heute letzte (18.) Aufgabe zum Paulchen-Preisausschreiben

Tausende unserer treuen Leser haben mit Interesse und Vergnügen Paulchens Lebensweg verfolgt. Wir bitten sie, die Lösungen der einzelnen Aufgaben noch einmal durchzuprüfen, wo irgendwelche Unklarheiten oder Zweifel bestehen, können Sie durch eine Rücksprache in unseren Geschäftsstellen leicht beseitigt werden. Im übrigen bitten wir, die Lösungen möglichst nur auf einen Bogen zusammengefaßt und in einem geschlossenen Umschlag mit der Aufschrift „Paulchen-Preisausschreiben“ an Merseburger Tageblatt (Kreisblatt), Merseburg, Halterstr. 4 einzusenden, u. zwar bis spätestens 18. Juni d.J. Genaue Namens-, Standes- und Wohnungsangabe auf der Lösung ist unbedingt erforderlich. Bekannträge der Preisträger erfolgt noch im Laufe dieses Monats.

Verlag des Merseburger Tageblatt.



Was der Sonntag brachte . . .

Am Doppelpokalwettbewerb feierte Deutschland gegen Italien mit 4:1. Die beiden restlichen Einzelspiele gewannen Bremen gegen Nager 6:2, 7:5, 6:2 und b. Chemin gegen Weibitz 6:2, 6:4, 6:2. Vom 8. bis 10. Juni spielt Deutschland nacheinander in Berlin gegen England.

Beim Internationalen Sechserturnen fuhr der Engländer Phillips (M.Z.L.) mit 3:49,8 für die 5 km lange Strecke (78,30) einen neuen Streckenrekord heraus. Die jeweilige Zeit fuhr Caracciolo (Italien) mit 3:50,8.

Am 6. Schwimmwettbewerb feierte Deutschland gegen Frankreich in Düsseldorf mit 2:0 Punkten. Die Staffeln über 4 mal 200 m stauten wieder in 3:44,8 (19:02,1), das Wasserballspiel mit 3:2 (1:1) gewonnen.

Der Berliner Ruderverein holte sich bei der Regatta in Frankfurt a. M. den Sündenböckler-Wierer mit seiner Complimantmannschaft über gegen American-Mannschaft.

Zur Strafen Betts von Spangenhafen für Ministerstreifer gegen den Emsland-Golfklub gegen Walter, Schweiz und Stadt-Deutschland.

Schmalpfeilerer Ewert wurde beim Sportfest in Frankfurt a. M. ohne Erfolg geübt, doch, daß ihn beim Kugelstoßen eine Hand unglücklich über die Schulter traf.

Englands Doppelpokalwettbewerb gewonnen den Kampf in Warrington gegen Polen mit 4:1 und qualifizierten sich damit für den Vorkampfbundturnen vom 8. bis 10. Juni in Berlin gegen Deutschland.

Sportliche Senfation im Rössener Stadion.

Am 26. Juni findet im Rössener Stadion der leichtathletische Franzosenbundeskampf Mitteldeutschland gegen Berlin statt. Beide Verbände stellen hierzu je zwölf Teilnehmerinnen, unter denen sich etwa die Hälfte der für die diesjährige Olympiade in Los Angeles bestimmten Deutschen Leichtathletinnen befinden. U. a. wurden Ellen Kreuzmüller, der es erst gestern in Antwerpen gelang, mit 44,28 Meter einen neuen Weltrekord im Franzosenwurf aufzustellen, an den Weltrekord teilnehmend, folgende Leistungen sind anzusetzen worden: 100, 200, 300 Meter Lauf, 50 Meter Hürden, Kugelstoßen, Speer- und Diskuswerfen, hoch- und Weitsprung und 4 mal 100 Meter-Staffel. Im Rahmen dieser Veranstaltung, wohl der bedeutendsten die bisher im Rössener Stadion stattgefunden hat, soll ferner ein großes Sandballspiel zum Austrag kommen.

Mitteldeutschland schlug Brandenburg 8:6.

Brandenburg mußte in Leipzig ohne den bei weitem besten, längen und besten Schützen spielen. Obwohl Mitteldeutschlands Angriffsschicht das erwartete technisch schöne Spiel vorführte, konnte es doch zu einem 8:3-Zielergebnis da der Sturm unzulänglich spielte. Die Verteidigung Mitteldeutschlands hielt die Waage. Die Treffschützen waren: für Mitteldeutschland Stünger-Burg (4), Obwald-Verzij (2), Schröder und Zindel-Welkenfels (je 1); für Berlin: Raunbina, Jankel und Wille (je 2).

Handball-Endspiele in Chemnitz.

Die Endspiele um die Deutsche Handballmeisterschaft werden am 19. Juni auf der Stadionsbahn in Chemnitz ausgetragen. Um 3.30 Uhr treffen zu nächst die Damer von Chemnitz (1) auf die von Weimar-Breslau (2), um 5.30 Uhr die von Jäger, Leipzig, aufeinander; anschließend spielen Weizel Weihenfels (2:24) und Tu. Sternheim-Werms (2:2). (Lehrbeauftragter Weihenfels, Berlin.)

Verbandsnachrichten

Merseburger Schwimmverband e. V. Leistungsstunden finden Dienstag und Freitag 18-19 Uhr statt. Alle aktiven Schwimmer haben zum Freitag für das Gau-Schwimmfest zu erscheinen.

„Bayern“ Deutscher Meister

Eintracht-Frankfurt mit 2:0 geschlagen

Die 25. Deutsche Fußball-Meisterschaft ist entschieden. Bayern München gewann das Endspiel im Rössener Stadion vor 60.000 Zuschauern mit 2:0 (1:0) Toren gegen Eintracht Frankfurt. Zum ersten Male erlangten sich die „Bayern“ den höchsten Titel, der überhaupt zum ersten Male zum Wägen führt.

Der Spielverlauf: Das Spiel der Bayern wurde von Anfang an durch die Mannschaftsführer Jochen Waben stark bestimmt. Die Mannschaftsführer stellten sich in folgenden Aufstellungen: Bayern: Köhler; Spangier, Schömann; Weindl, Goldbrunner, Bergmann; Bergmann, Krumm, Mohr, Schmidt, Weiser. Eintracht: Schmidt; Schip, Thud, Gramlich, Schömann; Schaller, Trumpler, Scher, Dietrich, Wöbe. Die Eintracht hatten stark und kamen gleich gut vor das Münchener Tor, doch Wöbe ließ vorbeigehen. Gleich darauf fuhr Schaller bei einem Angriff der Eintracht vorbei. Eine schöne Szene von Wöbe ergab gleich darauf eine gefährliche Situation vor dem Bayerntor, doch konnte Köhler retten.

Dann legte sich auch die anfängliche Nervosität der Bayern-Gef. die nun einige Male recht gefährlich wurde. Durch seine Kombinationen wurden die Münchener einige Minuten lang überlegen, aber die gute Eintracht-Spielermannschaft beherrschte vorzüglich das Spiel. Das Spiel der Bayern wurde hauptsächlich von geschlossenen Eintracht, dem Eintrachtsturm, in dem Kellerhoff natürlich fast vermisst wurde, ließ der Zusammenhang zu wünschen übrig. Versucht wurde die Eintracht des Bahlfusses, das seine Mannschaft in seiner Kampf bevorzugte. Langsam schaltete sich eine letzte Verteidigerreihe der Eintracht heraus. Trumpler fuhr, knapp daneben auf der anderen Seite verpöb Bergmann durch zu hohes Ansetzen eine gute Chance. Einen weiteren Strafstoß machte Spangier abermals direkt ins Tor. Der Kampf nahm wieder geschlossener Charakter an, wobei das Spiel der Münchener den gefährlicheren Eindruck machte.

Beide Eintracht-Spielermannschaften arbeiteten hervorragend, so daß die Spielergebnisse schwer zu empfinden blieben. In der 25. Minute ließ dann Köhler ein Tor für Bayern. Er wegen Doppelstoß von Schip verhängter Gültigkeit wurde von Wöbe platziert in die rechte Ecke geschossen.

Feierstunden in der MRG.

Silberjubiläum der Jugendabteilung der Merseburger Ruder-Gesellschaft. Schlächte aber eindrucksvolle Feier im Bootshaus. — Auffahrt der Schülerboote.

Zur Feier des 25-jährigen Bestehens der Jugendabteilung der MRG. hatten sich am Sonnabend die Merseburger Schülerrudere mit ihren Eltern herzlich gelagerten Bootshaus eingeladen. Unter dem Ehrenpräsidenten besetzte man Stubiendirektor Dr. Hertling die Stubiendirektoren Dr. Hinz und Dreisinger und Oberclublehrer Etraube vom Domgymnasium Dr. Koellin vom Reform-Real-Gymnasium. Der Mitorganisator der MRG, Herrmann, und der Kreis der aktiven und inaktiven Mitglieder die — zum Teil aus der Jugendabteilung hervorgegangen — durch ihre Anwesenheit das feierliche Festmahl zwischen Jung und Alt der MRG, zum Ausdruck brachten. Das Gros unter den Anwesenden stellte natürlich die jubelnde Abteilung selbst und Merseburgs höhere Schülerinnen, ohne die der zweite Teil des Festprogramms nur fast verfallen hätte sein können. Es wurde nämlich viel getan.

Mehrere Musikstücke der Hauskapelle waren vorgetragen, als die Schülervereine im Sportplatz vor den geräumigen Bootshaus-Ausstellungen nahmen. Der 2. Chor, Musikdirektor Schmitz wie in einer kurzen, aber äußerst herzlich gehaltenen Ansprache auf die Gedächtnisfeier der 25-jährigen Bestehens der MRG, feierlich ins Leben gerufen worden sei aus der Erkenntnis, daß, wer die Jugend auch die Zukunft habe.

Dem Nachwuchs geht auch in der heutigen schweren Arbeit die Sorge des derzeitigen Vorstandes und das werde so bleiben, selbst wenn sich die dunklen Wolken über dem Vaterlande noch mehr zusammenballen.

Die weitere Aufwärtsentwicklung der Schülervereine sei aus demselben gewährleistet, weil ihr die Merseburger Lehrerstadt durchaus sympathisch gegenüberstehe.

Als Sprecher der Jugendabteilung dankte hierauf Oberpräsident S. Taisa (Reform-Real-Gymnasium) allen denen die am heutigen Tage herbeigekommen und hieser befreundeten Gäste die jugendlichen Kameraden in die edle Kunst der Ruderei einzuweihen. Man wolle kein großes Fest feiern, dennoch aber das Silberjubiläum feierlich begehen. Auch für die Zukunft sei es, daß die in der Mitteilung herbeigekommenen Kameraden trotz der Jubelstimmung der Schüler zu verschiedenen Schulen gewahrt bleiben werde. Daß die bei dem alljährlichen Schullauf zum Ausbruch kommende Rivalfahrt künftig verfallen sei, habe der Vorsitzende gemüßigt. Dieser beehrte der von Schülern verschiedener Merseburger Lehranstalten besetzt, zum Schrecken aller Jugendbrüder geworden sei. Begeisterung stimmten die jugendlichen Mitglieder in das Hoch auf die MRG, ein.

Kurze Kommandos — ebenso kraft ausgeführt — wurden erteilt und in kurzer Zeit waren die Schülerboote darunter sogar ein Doppelboote ohne Steuermann und ein letzter Mann getrieben entschlossen während die ihm eigene Dankfabel weitere Fischen zu überbrachte. Die fünf jugendlichen Doppelboote gab darüber hinaus auf nicht beachtlicher Höhe der Rudertour in der Jugendabteilung der MRG, fest.

Heißes Entzünden löste besonders der Acher aus dessen Bemannung trotz der vorgelagerten Regattageschwindigkeit einen vorzüglichen Zeit, adreßlose Haltung und vorzügliche Wasserarbeit verriet.

Mit solchem Nachwuchs muß dem heimischen Rudertour eine glänzende Zukunft beschieden sein.

Der zweite Teil der Jubiläumfeier fand in den Gesellschaftsräumen des Bootshaus statt. Der Marsch „Durch Nacht zum Licht“

Platzweiche des SpW. Beuna 1926

Ein Kommerz am Sonnabend abend bildete den Auftakt zur Platzweiche des SpW. 1926 Beuna. Einigen einleitenden Konzerten folgte ein von Prof. Kuffalus zu vorangehender Vortrag der die Geschichte des Vereins kurz skizzierte. Nachdem ergriff der 1. Vorsitzende Geitner das Wort. Er begrüßte die zahlreich erschienenen Mitglieder und Gäste aufs herzlichste, insbesondere die Vertreter der Beunaer Arbeitervereine, Schul- und Berufsvereine und der Vereine in a. n. In seiner Ansprache streifte er noch einmal kurz die gewaltige Arbeitsleistung der Mitglieder und bedankte sich für die wertvollsten Unterhaltungen seitens der Beunaer, die dem durch den Vortrag nicht möglich aus dem alten Platz eine solche herrliche Anlage zu schaffen. Im Hinblick darauf erbat er.

Generaldirektor Gerhard Dir. e. a. m. a. n. u. Prof. Ing. Knosch und Obersteiger Verckmann die Ehrenrunde aus Ehrenrunde.

für die Verdienste, die sie sich um die Entwicklung des Vereins gemacht haben. Einl. Ing. Knosch sprach dann im Namen der Bekehrten dem Verein herzlichsten Dank aus und versicherte ihm weitere Unterstützung. Nach einigen Worten folgte ein von Mitgliedern des Vereins aufgeführtes

es und viel Beifall aufgenommenes Theaterstück „Der Held des Tages“, und vier lebende Bilder. Ein gemütlicher Tanz vereinte Mitglieder und Gäste dann noch bis in die frühen Morgenstunden.

Weihespiel: Beuna-Kanna 0:5 (0:2)

Bei der richtigen Momentzeit und vor einer stattlichen Zuschauermenge spielten sich beide Mannschaften mit je einem Eckstoßmann dem Tor zu überbrachte. Die Beunaer waren geteilt werden, daß sich Beuna auf dem großen Platz gar nicht zurechtfinden und sich erst wieder einspielen muß. Einzige das Schlußredner, in dem Müßling 1 übertraute, konnte gefallen. Die Käuereiche schwamm Beuna haben wir schon viel besser gesehen. Der Sturm überhaupt nicht, vor allem spielt 1 viel zu hoch. Dem Sturm fehlt ein geübter Führer und das nötige Zusammenpfeil, so daß jeder auf eigene Faust spielt und dadurch wird er vom Gegner leicht festgehalten. Auch Kanna haben wir schon viel besser gesehen. Was waren gestern seine gefährlichsten Schüsse?

Anders bei Kanna. Herrlich, wie der Ball ohne viel Mühseligkeiten von Mann zu Mann mandert, so daß zwangsläufig Tore fallen müssen. Das Rückgrat der Mannschaft aber bildet die Käuereiche mit Kolb an der Spitze und der keine weisefähige Dinger im Sturm.

Zer Held des Tages aber war Scheller im Tor, der einfach nicht zu überwinden war und die vielen, oft aus nächster Nähe abgefeuerten Bombenschüsse mit größter Ruhe und Behaltigkeit hielt.

Bauer (M.Z.) konnte mit seinen Entschlossenheiten nicht immer befriedigen. Insgesamt hat auch wohl er das viele Reflektieren von Angst und Scherz nicht riigte und 6 Minuten zu früh abpfeif.

Zum Spielverlauf: Kanna findet sich sofort und legt sich vor Beuna Tor fest. Während sich Beuna nur auf einzelne schnelle Durchbrüche, die aber stets gefählich sind. Nach dem zweiten Eckstoß wurde die Beunaer Führung in der 20. Min. eine Platte von Weitzer durch Selbsttor zum 1:0. In der 40. Min. zieht Dunger einen Ball aus Beunaer Tor, Beck bedrängt den Torhüter und es heißt 2:0. Eine sehr schöne Chance durch den Torhüter, der sich abspießig hielt und Dunger Beuna tritt vor dem leeren Tor über den Ball, somit das verdiente Ehrentor verhängend. In der zweiten Halbzeit ist zunächst Beuna klar überlegen. In der 35. Min. Tor erzielen Dunger führt ein gutes Durchspiel von Beck durch Dunger zum 3:0. Ein Kombinationszug Dunger-Weiz-Weiz-Dunger bringt durch je drei Tore das 4:0 und eine schöne Platte von Wunter führt nach einwärtiger Führung durch Dunger zum 5:0. Beuna reißt sich noch einmal mühselig zusammen und spielt in der letzten Viertelstunde fast überlegen, doch scheitert alles an der überragenden Hintermannschaft von Kanna.

Weitere Weichespiele des SpW. Beuna. Die 2. hatte da Weizen am Freitagabend unermüdet 1 erweute nur abgefeiert in 6 e m mehr befeuert; 3—0—0—1. 1:7; Mit Verrennen folgende 4:6; 3—0—0—1; 1:3; 1:1—1:2; 3:0; 2. An.—Beußen 1:1.

und ein Wolgo leitete zu der großartigsten Feiende über, die ein Oberpräsident des Domgymnasiums (es will nicht genannt sein) hielt. Die an dem Vorstand der MRG, Ausdrucksrichtern Berlin, die interessierten Vertreter, sowie alle Gäste und Jugendbrüder gezeigten Ausführungen, enthielten in großer Zinsen folgendes: Daß sich nicht nur alle Schülerrudere mit ihren Eltern, sondern auch fast der gesamte Vorstand der MRG, die Vertreterkollegen der höheren Merseburger Schulen und viele aus der Schülerabteilung hervorgegangen, Rudere zur Jubiläumfeier eingeladen haben, sei ein Beweis für die der MRG, einigen kameradschaftlichen Gedanken, Erziehung zur Gemeinschaft und Erziehung durch Mannschaften sport zum Wohle des Vaterlandes habe sie auf ihre Namen geschrieben. Weit und weit über die der Weg bis zur heutigen Höhe gegangen. In der letzten Jahren wurde man dem alljährlichen Hat des langjährigsten Rudere. Substant Dreisinger viel.

Auch die Direktoren der hiesigen höheren Lehranstalten haben die Schülervereine unerschütterlich gefördert. Besondere Dank gebührt dem Jugendbrüderverein Berlin der die Jugendabteilung seit Jahr und Tag zielbewußt leitet und dem Vorstand der MRG, weil dieser allen wissenschaftlichen Schwierigkeiten zum Trotz immer wieder Mittel und Wege gefunden habe, die Wünsche der Schülervereine zu erfüllen. Man werde sich bestenfalls auch in Zukunft wieder bemühen. Schließlich sollte man auch denen heißen Dank bei der heutigen Feiende durch Schillervereine richten. Den noch fernstehenden Schülern rufen Merseburgs Jugendbrüder zu: „Kommt zu uns und arbeitet mit am Wiederaufbau unseres lieben Vaterlandes. Deutschland über alles!“

Zuständiger Dr. Hertling übermittelte für das Domgymnasium der Schülerabteilung der MRG, herrliche Glückwünsche. Er selbst, so führte er weiter aus, sei von jeder ein Freund des Sportes gewesen.

Jetzt wo Deutschland seiner Wehrmacht beraubt habe man die heilige Pflicht auf anderem Wege eine tröstliche und willenshafte Jugend heranzubilden.

Hierzu sei der Sport und der Rudertour in erster Linie geeignet. Das Domgymnasium werde die Schülervereine weiter fördern, gelte sie doch dem Vaterlande.

Namens des Lehrerkollegiums des Merseburger Reform-Real-Gymnasiums dankte Stubiendirektor Dr. Koellin für die Einladung zum Jubiläum. Er habe das Reform-Real-Gymnasium, daß in der ehemals nur aus Domgymnasialen bestehenden Jugendabteilung jetzt auch Schüler jeder Art in großer Zahl vertreten seien. In der bisherigen Juristifikation hätte die Pflicht gelegen, die Beunaer, das Reform-Real-Gymnasium als jüngste höhere Bildungsinstitution sich erst selbst aufbauen müssen. Jetzt sei es soweit, daß man sich aus idealen Gründen außerhalb des Lehrplanes widmen könne. Er verhoffe, diese Gemeinschaft mit dem Lehrplan, die Jugendabteilung der MRG, soweit es in seiner Kräfte liege, zu unterstützen.

Nach den ersten Tansen feierte der Oberpräsident des Domgymnasiums Schröder die in großer Anzahl herbeigekommenen höheren Schülerinnen. Eine die leuchtendsten Szenen am Jubiläumstag, wohl vergleichbar im Gegensatz zu jenem aber doch unübertroffen, wäre die heutige Jubelfeier nicht möglich, ebenso wenig wie Gottes frei-Natur ohne Blumen.

Konzert Tanz und heitere Vorträge beschlossen die Feier erst gegen Mitternacht. Sie war von alles überwindenden Geist getragen. Möge er der Merseburger Arbeitervereine für alle erhalten bleiben und ihrer Jugendabteilung einen weiteren Aufstieg beschreiben.

Stolz wehlt die Flagge der M. R. G.

Wieder ein Merseburger Andertier. Ein bewegtes Andertier spielte sich gestern bei herrlichem Wetter auf der Gabelsriede bei Neuragow ab und viele Merseburger Schützengildemitglieder wohnten der 24. halbjährigen Andertiergala bei. Wieder war unsere MRG, in einem Rennen freigelegt, unterwar in München der 1. in dem der Gabelner-MS, und Victoria Wehrburg in der beachtlichen Zeit von 5:52,4 Minuten geschlagen blieben. Der Start gelang vorzüglich und trotzdem die Merseburger Rudere anfänglich von Gabelsriede durch Wehrburg etwas leicht überholt lagen. Er herrschte bei 1000 m in klarer Führung. Am Ziellauf Wehrburg in Länge und Calbe weitere zwei Längen zurück. Bei der Ehrenrunde wurde der Herrschaften Mannschaft (Gautsch) als „Graf“ wahre Meisterschaft. Der lebhafteste Beifall abgeben. Im MRG, auch noch gemeldet hatte, konnte sich Merseburg gegen den MS, Wehrburg durch nicht durchsetzen.

Nächsten Sonntag geht es nun nach Delitzsch wo es sowohl im Rennen freigelegt, als auch im Vierer-Kämpfe geht wird. Besonders in der Vierer-Rennen ist die Felder stark besetzt. Eider wird Merseburg auch auf der Elbe seinen Mann zeigen.

Gefamlen-30er gewonnen auf der Bahn in Chemnitz ein 30-Kilometer-Mannschaftswettbewerb mit 5 Punkten vor Souverän-Breslau und 4 Punkten Malatka.

